

L 7314-46	2	Südöstlich Neusatz	297,5 ha
Omerskopf-Gneis-Komplex (gOK)		Natursteine für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag, Untergruppe Metamorphite {Mögliche Produkte: Schotter, Splitte und Brechsande für den Verkehrswegebau und als Betonzuschlag, Bausteine zu Restaurationszwecken }	
keine Angabe 15–30 m		Aufgelassene Steinbrüche Neusatz am „Bielenstein“ (RG 7314-333 bis RG 7314-337), im Westen des Vorkommens, Lage: R ³⁴ 38 400 bis ³⁴ 38 440, H ⁵³ 90 150 bis ⁵³ 90 300, ca. 580–625 m NN	
keine Angabe bis 25 m		Aufgelassener Steinbruch Neusatz (Löhle, RG 7314-338), im Westen des Vorkommens, Lage: R ³⁴ 38 460, H ⁵³ 90 520, ca. 530–555 m NN	
<p>Gesteinsbeschreibung: Paragneis (gOK): meist fein- bis mittelkörnig, grau, meist schwach foliiert, teilweise gebändert, selten mit durchgreifender mylonitischer Foliation; neben Biotit, Plagioklas, Kalifeldspat und Quarz treten örtlich Cordierit oder Sillimanit auf. Granitporphyr (GG): Grundmasse mikrogranitisch, sehr hart, grau, Einsprenglinge aus weißlichen bis rötlichen Feldspatleisten, grauem Quarz und einigen dunklen Gemengteilen.</p> <p>Vereinfachtes Profil: Schematisches Profil im Zentrum des Vorkommens ca. 585 – ca. 580 m NN Aufwitterungs- und Vergrusungszone ca. 580 – ca. 400 m NN Paragneis, meist fein- bis mittelkörnig, grau, meist schwach foliiert, teilweise gebändert, selten mit durchgreifender mylonitischer Foliation; neben Biotit, Plagioklas, Kalifeldspat und Quarz treten örtlich Cordierit oder Sillimanit auf; durchzogen von zahlreichen Granitporphyrgängen, Grundmasse mikrogranitisch, sehr hart, grau, Einsprenglinge aus weißlichen bis rötlichem Feldspatleisten, grauem Quarz und einigen dunklen Gemengteilen (Omerskopf-Gneis-Komplex, gOK)</p> <p>Tektonik: Aufgelassene Steinbrüche Neusatz am „Bielenstein“: im Westen des Vorkommens: RG 7314-333: Kluftabstände bis 3 m, zur Geländeoberfläche hin abnehmend bis auf 0,1 m. Hauptklufrichtungen: (1) 260/270/80–88°. (2) 190/85° bzw. 350/87°. RG 7314-334: Klüftung unregelmäßig, teilweise verbogen, Kluftabstand durchschnittlich 0,5–1,0 m, bis max. 2 m, zur Geländeoberfläche hin abnehmend. Hauptklufrichtungen: (1) 80/55°. (2) 170/80°. RG 7314-335: Kluftabstand durchschnittlich 1,0–1,5 m. Hauptklufrichtungen: (1) 250/70°. (2) 170/85°. RG 7314-336: Kluftabstände bis max. 1 m. Hauptklufrichtungen: (1) 270/80°. (2) 350/90°. RG 7314-337: Klüftung sehr variabel, Hauptklufrichtungen: (1) 255/85°. (2) 10/89°. (3) 305/35°. RG 7314-338: orthogonale Klüfte im Abstand bis 2 m, große Blöcke gewinnbar, im hinteren Steinbruchbereich eher unregelmäßig geklüftet, dort Klüfte im Abstand von durchschnittlich nur 0,5 bis 1,0 m; Hauptklufrichtungen: (1) 0/88° bzw. 170/80°. (2) 80/85°.</p> <p>Nutzbare Mächtigkeit: Abgebaut wurden in erster Linie Granitporphyre, teilweise auch Lamprophyre und Gneise; die Gesteine dienten vermutlich zur Herstellung von Werksteinen. In den aufgelassenen Steinbrüchen Neusatz am „Bielenstein“: (RG 7314-333 bis -337) sowie Steinbruch Neusatz (Löhle, RG 7314-338) im Westen des Vorkommens betrug die genutzte Mächtigkeit im Schnitt 15,0–30,0 m. Im gesamten Vorkommen erreicht der Gneis morphologisch bedingt Mächtigkeiten bis 350 m. Abraum: Überlagert werden die Gneise von einer wenige Meter mächtigen Aufwitterungszone.</p> <p>Grundwasser: Die Zone III des festgesetzten Wasserschutzgebiets „Stadt Bühl, Grunmattquelle 25“ (LfU-Nr. 216025) reicht in den nordwestlichen Bereich des Vorkommens hinein, etwas weiter nordöstlich die Zone III des festgesetzten Wasserschutzgebiets „Stadt Bühl, Kreispflegeans. Hub Quelle C 26“ (LfU-Nr. 216026).</p> <p>Mögliche Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungserschwernisse: Eine mächtige Überlagerung der nutzbaren Paragneise durch Hangschutt und verlehmt sowie verwittertes Gestein kann einen möglichen Abbau erschweren.</p> <p>Flächenabgrenzung: <u>Norden, Westen und Süden:</u> Ausweisung bis etwa zum Niveau 500 m NN; darunter wird das Relief flacher, die Gneise werden mürber und weisen keine Natursteinqualität mehr auf. <u>Osten:</u> Ausweisung bis zu einer NNE-SSW verlaufenden Störungszone.</p> <p>Erläuterung zur Bewertung: (1) Abgebaut wurden überwiegend Granitporphyre, teilweise auch Lamprophyre und Gneise; die Gesteine dienten vermutlich zur Herstellung von Werksteinen. In den aufgelassenen Steinbrüchen Neusatz am „Bielenstein“ (RG 7314-335) und Löhle (RG 7314-338) sind Blöcke bis mehrere m³ Größe gewinnbar, zur Gewinnung von Material für Restaurierungen geeignet. (2) Für die Bewertung des Vorkommens wurde auf die vorläufige Geologische Karte von Baden-Württemberg, Blatt 7314 Bühl (FELDHOF & FLECK 1995) und auf die Geologische Karte, Blatt 7315 Bühlertal (HERMANN & THÜRACH 1916), bzw. GeoLa-Daten zurückgegriffen.</p> <p>Sonstiges: Im Südwesten des Vorkommens befindet sich das FFH-Gebiet „Nördlicher Talschwarzwald um Bühlertal“ (FFH-Nr. 7315-341), im Südosten das FFH-Gebiet „Schwarzwald-Westrand bei Achern“ (FFH-Nr. 7314-341). Der Großteil des Vorkommens befindet sich im Nordosten innerhalb des Landschaftsschutzgebiets „Bühlertal“ (LSG-Nr. 2.16.035). Innerhalb des Vorkommens befinden sich zahlreiche Waldbiotope (offene natürliche Block-, Schutt- und Geröllhalden, offene Felsbildungen, Gebüsche und naturnahe Wälder trockenwarmer Standorte jeweils einschließlich ihrer Staudensäume, naturnahe Schlucht-, Blockhalden- und Hangschuttwälder, regional seltene, naturnahe Waldgesellschaften, Trockenmauern, Quellbereiche, naturnahe Auwälder, natürliche und naturnahe Bereiche fließender Binnengewässer sowie Magerrasen einschließlich ihrer Staudensäume).</p>			

Zusammenfassung: In den aufgelassenen Steinbrüchen Neusatz am „Bielenstein“: (RG 7314-333 bis -337) sowie Steinbruch Neusatz (Löhle, RG 7314-338) im Westen des Vorkommens wurden überwiegend sehr harte, graue Granitporphyrgänge mit Einsprenglingen aus weißlichen bis rötlichen Feldspatleisten, grauem Quarz und einigen dunklen Gemengteilen in Mächtigkeiten von im Schnitt 15,0–30,0 m abgebaut. Das abgegrenzte Vorkommen umfasst hingegen überwiegend metamorphe Gesteine des Omerskopf-Gneis-Komplexes (gOK). Im gesamten Vorkommen erreicht der Gneis morphologisch bedingt Mächtigkeiten bis 350 m. Eine mächtige Überlagerung der nutzbaren Paragneise durch Hangschutt und verlehmt sowie verwittertes Gestein kann einen möglichen Abbau erschweren. Die Verwendung der Gesteine als Natursteine für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag ist nicht belegt. Das Vorkommen weist dennoch ein hohes Lagerstättenpotenzial auf.